

# Entführung in surreale Bildwelten voller Magie

Wo Innen- und Außenraum verschmelzen: Tessa Wolkersdorfers faszinierende Gemälde in der Galerie Bernsteinzimmer

„Parallele Realitäten“ nennt Tessa Wolkersdorfer ihre Bildwelten, in denen sich Landschaftsmotive und Alltagsobjekte auf spannend surreale Weise verbinden – so vertraut wie geheimnisvoll und von verführerischer Schönheit. Einblick in diese faszinierenden Paralleluniversen gibt jetzt die Galerie Bernsteinzimmer.

Ein weißes Bett schwebt über einem sturmdurchwehten blauen See und scheint von einer geheimnisvollen Lichtquelle angezogen zu werden. Auf einer Kommode im 50er-Jahre-Design steht das Porträt eines alten bärtigen Mannes mit einem Eis in der Hand. Darüber ein knallroter Bastschirm und dahinter eine grell beleuchtete Landschaft, die leise an Untergang gemahnt. Auf einem dritten Bild fällt der Blick durch tapezierte Wohnzimmerwände hinaus auf einen zugefrorenen See, auf dem ein Kubus steht, in dem sich die winterlichen Nadelbäume im Hintergrund als Gemälde spiegeln.

Magisch und märchenhaft sind die Gemälde von Tessa Wolkersdorfer, in denen Versatzstücke aus der vertrauten Welt, Alltagsmöbel und Berglandschaften traumgleiche Symbiosen eingehen. Die Welt erscheint hier wie im



Spezialistin für surreale Bildkompositionen: Tessa Wolkersdorfer in ihrer Ausstellung.

Foto: Matejka

Schwebezustand. Man kann sie mit dem Blick durchwandern, wird hineingesogen in weite Räume, die aus vielen Schichten bestehen und durch Bild-im-Bild-Kompositionen oft dreidimensionale Wirkung entfalten.

## Fundstücke von Trödelmärkten

Dabei bewegt sie die 34-jährige Nürnberger Künstlerin, die ihr Studium 2009 als Meisterschülerin von Peter Angermann abschloss und inzwi-

schen von Galerien in Berlin, Heidelberg und Berlin vertreten wird, ganz und gar nicht in abgehobenen Sphären. „Meine Bilder“, betont Wolkersdorfer, „müssen authentisch sein, sie zeigen nur das, was ich kenne.“

Die Möbelstücke, Sonnenschirme, alten Fotos hat sie oft auf Trödelmärkten erworben, auch die Landschaften auf ihren Bildern sind der Naturliebhaberin bestens vertraut. Keines ihrer Bildelemente ist spektakulär oder exo-

tisch, doch wie sie diese kombiniert und Innen- und Außenräume in vielschichtige Fantasielandschaften verwandelt, das ist nachhaltig faszinierend.

Auch malerisch sind diese Werke exquisit. Durch die Verbindung von Acrylfarben und darüber aufgetragenem, lasierendem Tuschemalerie entsteht eine fast altmeisterliche Anmutung. Über die Bildoberflächen ziehen sich oft weiße Farbschlieren wie feiner Nieselregen. Und unter ihnen verbergen sich andere Bilder, die an einzelnen Stellen noch durchschimmern und die Wolkersdorfer leichten Herzens, wie sie beteuert, übermalt, weil sie das vorher Geschaffene als Inspiration brauche.

„Wenn ich anfangen zu malen, ist viel Zufälligkeit dabei. Ich habe dann kein konkretes Bild im Kopf“, sagt die Künstlerin, der es vor allem wichtig ist, dass ihre Werke „formal und inhaltlich stimmig sind und eine eigene Atmosphäre schaffen“. Wie souverän und immer fesselnd ihr das gelingt, zeigt die reiche Werkauswahl im Bernsteinzimmer. Unbedingt sehenswert. REGINA URBAN

① Galerie Bernsteinzimmer, Großweidenmühlstr. 11; bis 18. Dezember, Sa./So. 15-19 Uhr.